



Guten Tag!



Von Anett Roisch

Unsichtbar

Eigentlich sind Mütter zum Trösten und Mut-machen immer zur Stelle. Jetzt habe ich die Erfahrung gemacht, dass es einen Ort gibt, an dem Mütter unsichtbar sein sollten - nämlich bei Wettkämpfen am Rand der Judomatte. In der Nähe der Matte bin ich, wenn mein Sohn kämpft, ein reiner Störfaktor. Mit Fragen, wie „Musst du noch mal aufs Klo?“ oder „Soll ich dir jetzt ein Würstchen kaufen?“, bin ich die Nervensäge Nummer eins. Mit meinem angsterfüllten Blick, dass jemand meinem Kind weh tun könnte, muss ich aus dem Sichtfeld. Unangebracht sind da auch solche Sätze, wie „Egal, wie du kämpfst, Mama hat dich immer lieb“. Die volle Konzentration meines Sohnes gehört dann dem Trainer. Das habe ich gelernt. Mein Sohn kämpft dann wie ein kleiner Löwe mit seinem Gegenüber, und ich ringe aus der Ferne mit der Aufregung und zitternden Knien. Am Ende bin ich dann völlig durchgeschwitzt, darf aber wieder Mutter sein und bei der Siegerehrung laut und sichtbar jubeln.



9. Ohreclassic-Tour startet am 10. Juni

Die Schlossdomäne wird am zweiten Sonntag im Juni wieder wirken wie in alten Zeiten. Oldtimerfreunde aus ganz Deutschland werden dort zusammenkommen und das Bild der ehrwürdigen Stätte mit historischen Karossen prägen. Die zeigen sich den Liebhabern. Der Grund: An diesem Tag, am 10. Juni,

startet und endet dort die neunte Ohre-Classic-Tour. Die wird vom gleichnamigen Verein organisiert, dessen Vorsitzender Michael Wesemann ist. Auch sein Herz schlägt für alte Autos, er weiß, wie sie wieder fahrtüchtig werden und glänzende Karossen bekommen, seien die Rostflecken zunächst noch so groß. Zusammen mit dem Vereinsvorstand hat er die Tour schon ausserkoren. Sie startet an der Schlossdomäne, führt nach Bertingen und weiter zum Tangerhütter Schloss. Es folgt ein Abstecher in der Colbitzer Heidebrauerei und dann geht es zurück zur Schlossdomäne. Am Abend gibt es Benzingsprache und Musik. Foto: Gudrun Billowie

Die Tour schon ausserkoren. Sie startet an der Schlossdomäne, führt nach Bertingen und weiter zum Tangerhütter Schloss. Es folgt ein Abstecher in der Colbitzer Heidebrauerei und dann geht es zurück zur Schlossdomäne. Am Abend gibt es Benzingsprache und Musik. Foto: Gudrun Billowie

Meldungen

Schülermeisterschaft am grünen Tisch

Wolmirstedt (gbi) • Der Wolmirstedter Tischtennisclub TTC richtet am Wochenende, 11. und 12. März, die deutschen Schülermeisterschaften im Tischtennis in der Halle der Freundschaft aus. Dabei kämpfen die jeweils besten 48 Jungs und Mädchen um den Sieg.

Klettern, knobeln und bauen im BFZ

Wolmirstedt (gbi) • Das Wolmirstedter Bildungs- und Freizeitzentrum (BFZ) lädt in den Osterferien zum Projekt „Klettern, knobeln, bauen“ ein. In der Woche von Sonntag, 9. April, bis Donnerstag, 13. April, sind Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren herzlich eingeladen. Geplant sind Ausflüge in den Magdeburger Kletterpark, zum Wasserstraßenkreuz und ein Waldlauf mit Hindernissen.

Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 039201/702 0113 oder per E-Mail unter rkiegel@paritaeat-lsa.de entgegengenommen.

Heimatverein spricht über Reformation

Wolmirstedt (gbi) • Der Wolmirstedter Heimat- und Kulturverein kommt wieder am Donnerstag, 16. März, um 19 Uhr im Katharinenaal zusammen. Professor Matthias Tullner hält an diesem Abend einen Vortrag über die Reformation in Magdeburg und Umgebung. Interessenten sind herzlich willkommen.

Plattsprecher reden über die Familie

Wolmirstedt (gbi) • Die Freunde der plattdeutschen Sprache treffen sich am Dienstag, 14. März, um 14 Uhr im Museum. An diesem Nachmittag reden sie „Wat öbber Voader, Mutter und de Kinners“, was über Vater, Mutter und die Kinder. Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.

Weitere Informationen gibt es dazu im Museum unter der Telefonnummer 039201/213 63.

Workshop und Konzert mit Jehns

Wolmirstedt (gbi) • Nicolas und David Jehn laden am Sonntag, 18. März, ab 9.30 Uhr zu einem Workshop und ab 17 Uhr zu einem Familienkonzert in der Katharinenkirche ein. Die musikalischen Brüder, die in Worpsswede zu Hause sind, bringen klangvoll, heitere Lieder zu Gehör, die sich zum Mitsingen und Mitklatschen eignen.

Anmeldungen unter Telefon 039201/624 42.

Lärmschutz erst, wenn die A14 steht

Wolmirstedter Verwaltung und Moser Ortsrat wissen, dass es lauter werden kann als bisher

Leute, Leute

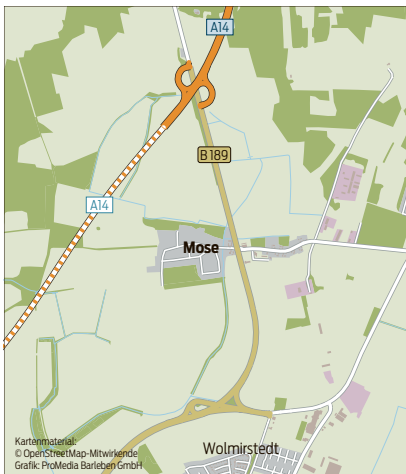


Die siebenjährige Anne Stefens durfte zusammen mit ihrem Papa Mike den Spaten in die Erde stechen. Damit wurde der Baubeginn der ersten Farsleber Seniorenwohnanlage besiegelt. In dieses Projekt investiert der Vater der kleinen Dame 750 000 Euro. (gbi)

Noch lässt das Teilstück der Autobahn A14, das an Wolmirstedt vorbeiführt, auf sich warten. Deshalb soll es vorerst keinen Lärmaktionsplan geben. Die Stadt will ihn erst erarbeiten, wenn die Autobahn befahren wird.

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Wolmirstedt will vorerst keinen Lärmaktionsplan für Mose aufstellen. Noch fehlt das Votum des Stadtrates, aber die Verwaltung und der Moser Ortschaftsrat sind sich darüber einig. Welche Maßnahmen gegen Lärm helfen, soll erst besprochen werden, wenn das Teilstück der A14 zwischen Dahlewarlesleben und Wolmirstedt fertig ist. Vermutet wird: Dann werden Moser Bürger noch mehr Autos hören als bisher.

Mose ist eine Ortschaft mit nicht einmal 350 Einwohnern. Ein kleines Dorf also und trotzdem wird es durchgeschnitten. Die Bundesstraße B189 führt mittendrin entlang. Die Straße teilt das Dorf in das westliche



Der Verlauf der B189 und der zukünftigen Autobahn A14.

Mose und das östliche Neu-Mose. Diese unterschiedlichen Namen haben keine offizielle Gültigkeit, sondern entspringen dem Volkstum. Zwischen diesen Dorfteilen braust Tag und Nacht Verkehr. Es ist die beliebte Strecke gen Norden, die auch große Lkw nutzen. Die Bewohner von sieben

Moser Häusern, die direkt an der B189 liegen, sind nachts einem Lärmpegel von mehr als 55 Dezibel ausgesetzt. Das entspricht etwa der Lautstärke eines normalen Gesprächs. Zum Vergleich: 60 Dezibel ist der Lärmpegel einer Nähmaschine, Alltags-Verkehrslärm erreicht 75 Dezibel. Schon nächtlicher Verkehrslärm von mehr als 55 Dezibel verlangt jedoch einen Lärmaktionsplan.

In so einem Plan wird aufgelistet, wie Bürger vor dem Krach geschützt werden können. Das kann eine Lärmschutzwand aber auch der Einbau schalldichter Fenster sein. Auf einen solchen Plan wurde bisher verzichtet, weil hinsichtlich der Lärmbelastung der Moser Bürger noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht ist. Deshalb gilt: Ein Lärmaktionsplan macht in den Augen der Verwaltung erst Sinn, wenn die Autobahn befahren wird. Dann wird zwar einerseits die B189 entlastet, andererseits wird damit gerechnet, dass der Zubringerverkehr zur Autobahn durch Mose zunimmt.

Wenn das Teilstück der A14 zwischen Dahlewarlesleben

und Wolmirstedt fertig wird, kann zurzeit noch niemand sagen. Im Verkehrsministerium wird damit gerechnet, dass der Planfeststellungsbeschluss um den Jahreswechsel 2017/2018 steht. Erst dann besteht das Baurecht. Die Arbeiten können also frühestens 2018 beginnen. Grundsätzlich, heißt es aus dem Verkehrsministerium, werde daran festgehalten, dass die A14 2021 fertig ist.

Die Lärmbelastungszahlen für Mose stammen aus dem Jahr 2012. Das Bundesimmissionschutzgesetz verlangt solche Messungen regelmäßig von Gemeinden, auf deren Hauptstraßen mehr als drei Millionen Fahrzeuge pro Jahr unterwegs sind. Damals hatten sich die Gemeinden Wolmirstedt, Barleben, Niedere Börde und Elbe-Heide zusammengetan und gemeinsam ein schalltechnisches Gutachten erstellen lassen. Eigentlich soll so ein Gutachten alle fünf Jahre erneuert werden, neue Messungen können aber auch später erfolgen, wenn Gründe für einen Aufschub sprechen. Dazu zählt der Bau der Autobahn bei Mose

Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Gudrun Billowie
☎ (03 92 01) 7 05 21

Tel.: (03 92 01) 7 05-20, Fax: -29
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt,
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de

Leitung Regionalredakteur:

Rainer Schweigel (Tel. 03 91/99 99-232)

Gesamtreaktionsleitung Börde:

Ivar Lütke (Tel. 0 39 04/66 69 36)

Redaktion Wolmirstedt:

Gudrun Billowie (Leitung, gbi, 03 92 01/7 05-21), Ariane Armann (aaa, -23),

Vivian Höme (vhr, -22)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00

anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:

Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:

Volksstimme Service-Punkt,

August-Bebel-Straße 18,

39376 Wolmirstedt

Keine Zeitung im Briefkasten?

Tel. 03 91 - 59 99-9 00

vertrieb@volksstimme.de

Akkordeonmusik begeistert

Der Russe Alexandre Bytchkov gastierte in der Katharinenkirche

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Das Konzert des russischen Akkordeonvirtuosen in der Katharinenkirche begeisterte die Zuschauer. Alexandre Bytchkov ist mehrfach preisgekrönt und überzeugt vor allem mit geistlicher Musik. Zudem hatte er zu jedem Stück eine Geschichte parat, die er in deutscher Sprache erzählte und damit der Musik eine zusätzliche Tiefe verschaffte. Zu diesem Konzert hatte Kantorin Stefanie Schneider eingeladen, auch, weil sie zeigen wollte, wie virtuos das Instrument Musik gestalten kann.



Der Akkordeonspieler Alexandre Bytchkov begeisterte in der Katharinenkirche. Foto: Gudrun Billowie

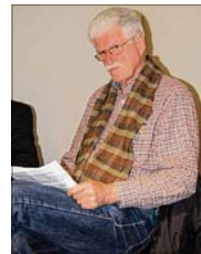
Ein halbes Ja zu Musterprozess

Verbandsversammlung stimmt bei Schmutzwasser-I-Beitrag zu

Von Gudrun Billowie
Wolmirstedt • Die Verbandsversammlung des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbandes (WWAZ) hat am Mittwochabend einen Teil der Musterprozessvereinbarung mit der Interessengemeinschaft „WWAZ - Wir wollen alles zurück“ zugestimmt. Im Bezug auf den Herstellungsbeitrag I für Schmutzwasser ist der Weg für eine Musterklage frei. Die Diskussion darüber wurde hinter verschlossenen Türen geführt, lediglich das Abstimmungsergebnis wurde öffentlich mitgeteilt.

Hinsichtlich der Musterprozessvereinbarung für den Herstellungsbeitrag II für Trinkwasser gab es keine Entscheidung. Dazu gab es lediglich Informationen des WWAZ an die Verbandsvertreter, die ebenfalls hinter verschlossenen Türen gegeben wurden.

Die Herstellungsbeiträge II werden generell von allen jenen verlangt, deren Grundstück bereits vor dem 15. Juni 1991 angeschlossenen beziehungsweise anschließend war. Sie fallen niedriger aus als die Herstellungsbeiträge I, die für die Zeit danach erhoben werden.



Fred Frome von der JG WWAZ nimmt das Ergebnis zur Kenntnis. Foto: Gudrun Billowie